

Der Montag

Sportzeitung für Berg und Markt

Sonder-Ausgabe
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlagsort: Wuppertal-Elsfeld. — Fernsprecher Morian 7000—7007.

Bezugspreis monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis 10 Pfennig
Anzeigenpreise 26 mm breit 10 Pfennig
Reklamen 72 mm breit 50 Pfennig

Nummer 6

Montag den 7. April 1930

Preis 10 Pfg.

Ball-Großkämpfe um Meistertitel

Auftakt zur WGB-Endrunde

Benraths Triumph über den Homberger SV.
Ueberraschend glatter Sieg der Schalker
über Köln-Sülz 0:7

Benrath und Schalker, Sülz und Homberg. Die beiden Spiele, 5:2 und 4:2. Vorbei ist der erste große Meistertitelkämpfe in der westfälischen Fußballwelt. Wichtige Entscheidungen sind gefallen und das Bild vom kommenden Ende der WGB-Endrunde ist nun klar. Schalker ist nun der Favorit. Die Zuschauer im Duisburger Stadion bei der Begegnung Sülz 07, bisher noch nie von den Knappen geschlagen, mit 5:2. Für das 7:2 hat einmal Sülz über die Schalker davon gesprochen, nur dieses Resultat eine gute Antwort.

Wir wollen nicht vorschnell sein und Schalker nun als westfälischen Fußballmeister feiern; es ist allererstes Favorit — aber zwei weitere Spiele stehen noch bevor. Gerade die Sicherheiten kolieren leicht auf glatten Eis. Die Kölner müssen nun ihre ganze Kraft auf die Treffer gegen Benrath und Homberg konzentrieren, wenn sie ihre zweite Stelle bekommen wollen. Benrath hat uns nicht enttäuscht. Zwar waren unsere Vorschauaberechnungen recht, doch haben sich schließlich die Benrather wieder zusammengefunden — als die Rot am ardhien war. Dieser plötzliche Kontakt in schweren Situationen ist der Köche.

verheßen, ein kleines, aber merkwürdiges Plus in punkto Technik und aktiv rechtfertigen den Sieg in jeder Weise.

90 Minuten

Die beiden Fronten sehen so aus:

Benrath:
Torhüter: Schmitt
Schnee Binger
Hoffmann Etemming Hoge
Vehl II Stoffels I. Hoffmann Stoffels II. Schmitt
Hochwahr Thüß Brednitzer Martens Reichbrodt
Lengen Borgards Marasch
Daffner Bode

Homberg:

Benrath ist vom Anpfiff an überlegen. Es wirkt flott und sicher an. Die Homberger sind zusammenhanglos — den richtigen Kontakt finden sie im ganzen Spiel kaum. In der fünften Minute stellt Vehl II einen harten Schuß knapp am Pfosten vorbei ins Aus. Der Homberger Torwart Bode, dessen Können man bisher so rühmte, ist sehr unsicher. Der Schiedsrichter macht sich etwas unbeliebt, als er zweimal den Benrather Fanklauben Schmitt abseits stellt — falsche Entscheidungen, die aber nicht weiter deprimieren. Benrath bleibt im Angriff. Hoffmann weiß ganz geschickt zu dirigieren. Jetzt gibt es Eckbälle und Stoffels Schüsse neben das Homberger Tor. In der 14. Minute kommt Homberg einmal gut vor — nachdem es bisher bei kleinen müßeligen Anlagen geblieben war — Reichbrodt, der vorläufige Rechtsaußen, flankt gut und sicher. Der Halbblinde Thüß nimmt das Leder auf und schießt überraschend das Führungstor. Einige begreifliche Verwirrung, die noch etwas früher wird, als nach einem erneuten Benrather Angriff Reichbrodt an Martens gibt, der den Ball wieder an Vochschmidt vorbei nach ins Tor prallt. 2:0 und lange Wechsell.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Benrath gegen Homberg.



Notre-Benrath wehrt durch Kopfball einen Angriff der Homberger ab.

Benrath findet sich

Niederrhein-Meister Homberger SV. 4:3 (3:2) geschlagen

W. Glabbach-Meyer, 6. April. (Eigener Bericht.) Nicht nur in Duisburg war Sülz gegen Schalker Trümpf, auch in Glabbach stand ganz im Zeichen des Kampfes, von dem Westfälische Fußballwelt die Entscheidung um Meistertitel erwartete, und hatte entsprechende Tausende von Anhängern des Federballs nach Duisburg ziehen sehen. Nur so ist zu erklären, daß das sonst so fuchsbäuerliche Glabbach gerade 100 Zuschauer auf die Beine brachte, die im Vorhause schon wollten, was die Schenken von Berg-Markt und Niederrhein, Neuland im Reigen der Meister, an Können bezeugen. Enttäuscht werden sie nicht gewesen sein. Denn auch der letzte Schluß ausgereifter Klasse, der beiden Gegner noch fehlte, wenn auch mitunter einmal eine Leistung milderer Sülz aus dem Rahmen des Ganzen heraus. Es war doch das Tempo der 90 Minuten begehrend und mitreißend, unbekümmert und mit Erfolgsgeschwindigkeit.

Der bergisch-märkische Meister hat gewonnen, verdient gewonnen. Es war zwar der Schluß der vier Finalisten, der in Glabbach den Benrather Farbe bekennen mußte, aber immerhin eine Mannschafft, die nicht durch Nichts Meister eines Bezirks geworden ist, in

dem Gegner wie Duisburger Spielverein und Preußen Arelfeld mit von der Partie sind. Benrath enttäuschte nach der angenehmen Seite. Auf Grund der in den letzten Spielen gezeigten Leistungen hat kaum jemand im voraus an einen Sieg der Duisburger geglaubt geschweige denn angenommen, daß die Homberger (trotz der knappen Trefferpanne) so vollkommen niedergebunden werden würden. Benrath gab vom Anfang bis zum Ende den Ton an, daran ändert auch die Feststellung nichts, daß Homberg mitunter sehr brennliche Situationen vor Vochschmidt Tor schuf. Entscheidend für die Beurteilung der Gesamtleistung ist neben den mehr erzielten Toren der Vergleich der beiden Mannschaftsgefüge. Und der fällt glatt zugunsten des bergisch-märkischen Meisters aus. Eifer und Spieltempo, besseres mit Beua auf Homberg besseres) Sieg.

Westdeutschland — Ostholland
am 18. Mai
im Elberfelder Stadion.

Der Verbandsvorstand des WGB. hat in seiner gestrigen Sitzung in Duisburg beschlossen, das ursprünglich für Gelsenkirchen angelegte traditionelle Länderspiel Westdeutschland — Ostholland am 18. Mai im Elberfelder Stadion stattfinden zu lassen.

Der bergische Sportgemeinde wird damit wieder ein Fußball-Großkampf ersten Ranges geboten! Unsere Anregung, die vorbildliche Elberfelder Kampfschritte zu repräsentativen Veranstaltung mehr heranzuziehen, ist also auf fruchtbaren Boden gefallen.

Das Neueste vom Tage

Lardien über die Räumung

Im französischen Senat erklärte Ministerpräsident Lardien, die Räumung könne erst dann beginnen, wenn Deutschland die Reparations-schuldverschreibungen übergeben und die Schleifung sämtlicher Verteilungswerke vorgenommen habe. In drei Tagen werde eine Note mit diesen Forderungen an Deutschland abgehen.

Annahme des Hunsplans

im französischen Senat

In später Abendstunde des Samstags hat der französische Senat den Hunsplan und die Haager Abkommen mit 284 gegen 8 Stimmen angenommen.

Brüning über die Aufgaben der Regierung

Reichskanzler Dr. Brüning hat vor dem Reichsausschuh des Zentrums in Berlin eine Rede gehalten, in der er sich gegen die Vorwürfe der Linken verteidigte und die Aufgaben der neuen Regierung dahin kennzeichnete, daß sie die für das deutsche Volk notwendige Beschäftigungslage in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht schaffen müsse.

Moldenhauer verlangt klare Entscheidung

Reichsfinanzminister Moldenhauer hat in einer Rede in Magdeburg sein Finanzprogramm entwickelt. Er kündigte an, daß das Land gabelungsbefreiung sich auch auf die Reichsbahn beziehen werde und daß der Reichstag für grundsätzliche für oder gegen das Kabinett entscheiden müsse.

Dr. Becker ordentlicher Professor in Berlin

Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Becker, dem Vorschlag der philosophischen Fakultät entsprekend, dem früheren Kultusminister Prof. Dr. Becker die ordentliche Professur für Allgemeine Wissenschaften an der Universität Berlin angeboten.

Gründung

der Volksnationalen Reichsvereinigung

Am Samstagabend wurde in der Berliner Philharmonie die Volksnationale Reichsvereinigung gegründet. Die vom vorläufigen Präsidium ausgearbeiteten Richtlinien der Reichsvereinigung und die Grundzüge für ihre Verfassung wurden von den etwa 600 anwesenden Vertretern der bestehenden Kreise einstimmig einstimmig angenommen. Nachtrag, der Reichsminister des Innern, wurde zum Vorsitzenden der Reichsvereinigung bestellt.

Annahme des Gesetzes zum Schutz der Arbeitsfreiheit in Wien

Der Nationalrat in Wien hat das Gesetz zum Schutz der Arbeits- und Versammlungsfreiheit in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen und beschlossen, den Bundespräsidenten zu ersuchen, die gegenwärtige Sitzungsperiode des Nationalrates für beendet zu erklären.

Ghandi verlegt das Salzmonopol

Der indische Freiheitskämpfer Ghandi hat bei Dandi damit begonnen, Meerwasser zu gewinnen und hat sich damit der Verletzung des Salzmonopols schuldig gemacht. Sein Beispiel hat Nachahmung gefunden: es wurden bereits 10 Verhaftungen vorgenommen, davon 15 wegen Verletzung des Salzmonopols. In der Nähe von Bombay hat der passive Widerstand der Eisenbahner angenommen. So daß es zu neuen Zusammenstößen mit der Polizei kam, bei der zwei Töchter getötet wurden.

Bomben im Garten Gethsemane

Nach einer Meldung aus Jerusalem wurden im Garten von Gethsemane fünf Bomben gefunden. Man nimmt allgemein an, daß die Täter einen Anschlag auf eine mohammedanische Prozession planten, die anlässlich der bevorstehenden großen mohammedanischen Festen stattfinden und unmittelbar am Garten von Gethsemane vorbeiführen sollte.

(Nachträgliche Meldungen auf der letzten Seite.)

Ein Sieg fällt nach Elberfeld!

Meisterschaftsböxen

Figge wiederum Westdeutscher Meister!

Die Amateur-Boxmeisterschaften in Oberhausen. — Fünf Titel gehen nach Köln, zwei nach Düsseldorf. — Boxkampf-Elberfeld geschlagen.

OB. Oberhausen, 6. April. (Eig. Ber.) Die vom Box- und Fechtclub Oberhausen im „Union-Saal“ aufgezogene Veranstaltung um Westdeutschlands Meistertitel, war gut besucht und brachte in allen Klassen spannende Treffen.

Die Stadt Oberhausen bewies ihr großes Interesse am Sport dadurch, daß der Oberbürgermeister Dr. Heuser die Schutzherrschaft über die Kämpfe übernahm. Die Stadtverwaltung überreichte den Siegern wertvolle künstlerische Plaketten. Die beste technische Leistung boten die Kölner Kutz und Vesselmann, bei denen in Vesselmann leider nicht der beste Mann gewann. Auch die Düsseldorfser Prahl und Clages lieferten sehr gut und gewannen ihre Meisterschaft verdient. Kutz und Vesselmann gaben ihr Bestes und unterlagen erst nach heftigem Kampf.

Die Kampffolge

Fliegengewicht: Puttkammer (Colonia) begann gegen Kampmann (Hamborn) äußerst nervös. Bereits in der ersten Runde mußte der Hamborner auf rechte Schwingen zweimal zu Boden. In der zweiten Runde ging Kampmann im Distanzkampf glatt mit. Die letzte Runde sah dann wieder den Kölner durch genauere Treffer im Vorteil. Da Kampmann vor Urteilsverfälschung den Ring verließ, wurde er disqualifiziert und Puttkammer, der klar gewonnen hatte, als westdeutscher Meister ausgerufen.

Bantamgewicht: Aels (Colonia) griff Prahl (Deutscher EC, Düsseldorf) sofort mit linken Graden an. Prahl ging auf halbe Distanz und antwortete mit schweren Körperstößen. In der zweiten und dritten Runde ging der Düsseldorfser stets energisch hinter dem Kölner her. Die Serien von Körperschlägen hatten Aels die Luft genommen, so daß Prahl, der stürmischen Weisheit erhielt, verdient die Meisterschaft in Empfang nehmen konnte.

Federgewicht: Rutenmeyer (Colonia) überwand Kutz (Deutscher EC, Düsseldorf) durch lange Haken auf Kopf und Magen. Auch im Nahkampf war der Kölner besser. In der zweiten und dritten Runde war Kutz genau im Bilde. Durch Blasen und Seitwärtschritte nahm er den Schlägen des deutschen Meisters die Wucht. Rutenmeyer, der Sieg und Titel verdient erhielt, hatte jedoch einen seiner schwersten Kämpfe gemacht. Auch der sympathische Düsseldorfser erhielt viel Beifall.

Schwergewicht: Schade (Hamborn) fiel Clages (Fecht- und Fechtclub, Düsseldorf) mit großer Wucht an. Es entwickelte sich ein heftiger Schlagwechsel, bei dem der Düsseldorfser durch genaue und schnelle Schläge leicht im Vorteil war. Auch die letzte Runde ging im Schnell-



Die neuen westdeutschen Boxmeister.

Von links: Eppeler-Köln, Figge-Elberfeld, Rennen-Köln, Besselmann-Köln, Clages I-Düsseldorf, Rutenmeyer-Köln, Prahl I-Düsseldorf, Puttkammer-Köln.

Tempo vor sich. Clages, der auch im Kontern etwas besser war, erhielt den Knappen Sieg und damit die westdeutsche Meisterschaft zugesprochen.

Weltergewicht: Kutz (Colonia) und Vesselmann (Colonia) zeigten die hohe Schule des Boxsports. Während Vesselmann auf Distanz besser war, zeigte Kutz im Nahkampf, wie man durch furchungswirksame Haken und Blasen zu Erfolgen kommt. Das Urteil: „Eleganter Boxer“ war nicht richtig, denn Kutz hatte die intelligentere Kampfführung.

Mittelgewicht: Necht verheißungsvoll begann Pannen (Voll-EC, Düsseldorf) gegen Rennen (Hamborn). Der Düsseldorfser konnte den Kölner wiederholt oben rechts treffen, doch zeigten die Schläge bei Rennen keine Wirkung. In der zweiten und dritten Runde ging Rennen auf Distanz und traf Pannen, der alle Treffer annahm, oben am Kopf. Da außerdem Pannen in der letzten Runde Aufmangel hatte, so ging

Kennen als Sieger und westdeutscher Meister aus dem Ring.

Halbschwergewicht: Rittgen (Oberhausen) hatte gegen Figge (Elberfeld) einen schweren Stand. Durch seine bekannte Schlagkombination — linker Gerader, rechter Aufwärtshaken — schlug der Elberfelder seinen Gegner so zusammen, daß er in der zweiten Runde ausfiel. Der westdeutsche Meister Figge wird Othert in Köln eine gute Waffe sein.

Schwergewicht: Etwas aus dem Rahmen fiel das Treffen Bokamp (Elberfeld) gegen Eppeler (Voll-EC, Köln). Beide sind keine großen Köpfer. Eppeler zeigte den besseren Stil und hat auch Beinarbeit. Bokamp botte sehr unbeholfen. Eppeler wurde Sieger und Meister.

In einem Leichtgewicht-Einladungskampf zeigten Kutz (Oberhausen) und Heeger (Krefeld) ihr Können. Der flotte und interessante Kampf endete mit einem Punktsieg von Kutz.

Der Kampf in der Dortmunder Westfalenhalle.

Larry Gains sucht einen besseren Gegner!

Rudi Wagener in der 6. Runde 1. o.

Nur 5000 Zuschauer

OB. Dortmund, 6. April. (Eig. Draht.) Einen besseren Gegner für Larry Gains! Das ist die Forderung des Tages im europäischen Berufsboxsport der Schwergewichte, und weil Larry Gains sich in Deutschland niedergelassen hat, auch für die deutschen Klänge. Der kanadische Mollat hat nach seinem Verlegen gegen den Engländer Harry Cropley — diesen gerissenen und langweiligsten aller Boxer — unbeirrt durch das Mißtrauen des deutschen Boxpublikums seinen Weg weiter verfolgt. Er hat Dan Eborland geschlagen und Roberto Roberti, machte mit dem Elberfelder Schürhahn einen großen Kampf und traf nun auf Rudi Wagener, der nur bis zur sechsten Runde durchzuhalten vermochte. Der Duisburger, der sein „come back“ mit dem Santa-Sieg so verheißungsvoll begann, ist dadurch wieder aus seiner Bahn geworfen worden, und es fragt sich, ob er wieder von neuem beginnen will und kann. Sportlich war der Kampf eine recht einseitige Angelegenheit; Wagener war gegen das Können und die Routine des Molats einfach machtlos. Der ganze Abend brachte dem Veranstalter finanziell kaum einen Erfolg. Der Sport ging an.

Die Kämpfe leiteten zu dem Großkampf Gains — Wagener über. Einleitend trennten sich Lemm (Münster) und Buchaum (Dortmund) im Mittelgewicht nach wechselvollem Gefecht unentschieden. Der nächste Mittelgewichtskampf brachte mit Elblin (Hochum) eine Enttäuschung in den Ring. Der Belgier Mousa war seinem Gegner technisch sicher überlegen und sammelte eifrig Punkte. In der letzten Runde unterließ dann Elblin noch ein klarer Treffer, wodurch er disqualifiziert werden mußte. Der Hammer Böll konnte wieder gefallen. Er traf auf den Belgier Richard, dem er schon in der ersten Runde sehr aufsetzte. Böll brachte schon das Schwergewicht und war seinem Gegner körperlich hart überlegen. In der zweiten Runde gab dieser dann, angeschlagen, den anschließenden Kampf auf. Sicks (Hamm) und Corbier (Belgien) lieferten einen sehr guten Kampf, wobei es aber zu rechten Schlä-

gereien kam, die nichts mehr mit Boxen zu tun hatten. Durch guten Endspurt konnte sich der Westfale den Punktsieg sichern.

Larry Gains gewann durch technisches 1. o. Er hätte Wagener, wenn dieser nicht aufgegeben hätte, auch regelmäßig auf den Boden bringen können. Mit seinen 175 Pfund war der Molat gegen die 165 Pfund des Duisburger Körperlich unterlegen, aber seine Kauenwerte Schnelligkeit, seine Technik und Ringerfahrung hielten ihn weit über seinen Gegner, der sich kaum gegen diesen Gegner zu helfen wußte. Mit guten linken Stoppern in der ersten Runde setzte Gains seinem Gegner schon bald hart zu. Wagener konnte die Deckung des Kanadiers nicht durchbrechen, da dieser immer geschickt auswich. Der Kampf wurde schon in der zweiten Runde einseitig, als Gains dauernd seine Linke landen konnte, während Wagener nicht auf Gains herauskam. In der dritten Runde war dann Wagener etwas aggressiver, einmal sogar trat er den Molat recht gut, doch zeigte dieser keine Wirkung. Er war zum Schluß wieder klar im Vorteil. In der vierten Runde keine Veränderung, Wagener mußte kurze Zeit auf den Boden, und in der fünften Runde allerschwersten einstecken. Das Ende kam dann plötzlich, aber unerwartet. Mit einem schweren linken Haken traf Gains seinen Gegner genau. Wagener ist völlig „groß“ und taumelt im Ring, lebt zum Glück seiner Aufgab die Hände. Der Ringrichter erklärte hierauf den Molat als Sieger durch technisches 1. o. Das Publikum applaudierte dem Sieger begeistert.

Eder (Dortmund) und Diefer (Hochum) trafen sich im Schlusskampf. Eder war seinem Gegner schon zu Beginn überlegen, doch hielt sich der Bochumer, trotz mehreren Niederschlägen, immer wieder hoch. In der achten Runde wurde er dann endgültig aufgeschlagen.

Reichhaltiges Programm auf bergischen Hockensfeldern

HTC. unterliegt Schwarz-Weiß Neuf mit 2:0 (1:0). — HTC. spielt gegen Steeler FC. 4:4 (2:1). — Schwarz-Weiß Barmen schlägt Gevelsberg 5:1. Solingen gewinnt mit 3:0 gegen Remscheid Turnverein.

Der Elberfelder HTC. hatte auf seinem Platz Schwarz-Weiß Neuf zu Gast und mußte auch im Rückspiel eine Niederlage einstecken. Während Elberfeld mit Erfolg für den Mitteläufer antrat, hatten die Neuffer für ihren linken Verteidiger, Mitteläufer und Halbsinken Ersatz eingekauft. Beide Mannschaften zeigten keine besonderen Leistungen, jedenfalls hat man von ihnen schon Besseres gesehen. Allerdings war eine technische Überlegenheit der Gäste unbestreitbar. Ihr Zusammenspiel war besser als bei Elberfeld und auch ihre Angriffsreihe bedeutend gefährlicher, trotzdem langte es nur zu zwei Toren, da die Hintermannschaft, vornehmlich der rechte Verteidiger des HTC. gut auf dem Posten war. Das Spiel wurde allerdings des öfteren durch vieles Abseitsgehen der beiden Rechtsaußen unnötig unterbrochen, sonst aber schnell und angenehm ausgetragen.

Die zweite Elf von Elberfeld unterlag trotz zeitweiser Überlegenheit unverbessert hoch mit 7:3, da ihr Torwart vier haltbare Bälle kurz hintereinander passieren ließ. — Die Junioren, die mit 4:1 im Nachteil waren, holten durch eifriges Spiel bis zum Schluß ein 4:3-Ergebnis heraus.

Die Elberfelder Turngemeinde fand in Steele beim dortigen Hockey-Club den erwärtesten Widerstand vor. Der Kampf der ersten Herren endete mit einem überraschenden Ergebnis von 4:4, das allerdings der besonders in der zweiten Hälfte seitens der Steeler angewandten harten Spielweise zu verdanken ist. Bis zur Pause verlief das Treffen durchaus harmonisch bei technisch vollendeten Leistungen beider Mannschaften. Elberfeld führte bis dahin 2:1 und erhöhte nach dieser das Ergebnis auf 3:1. Dann aber traten die erwähnten Mißstände ein. Steele holte auf und konnte bis zum Schluß das Spiel mit 4:4 unentschieden gestalten, das aber den gezeigten Leistungen nicht gerecht wird. Elberfelds zweite Mannschaft verlor mit 4:2, dagegen siegten die dritten Herren mit 5:2. — Am Samstag hatten die Junioren

Gevelsberg zu Gast und erzielten einen eindrucksvollen 11:1-Sieg über die oftmals spielenden Westfalen.

Schwarz-Weiß Barmen trat am Samstag auf Wallad der ersten Mannschaft des Neulings Spiel u. Sport Gevelsberg gegenüber, der damit sein erstes Qualifikationsspiel lieferte. Barmen blieb mit 5:1 auf Grund besserer Stürmerleistungen verbitterter Sieger. Bessere Leistungen aber wurden beiderseits nicht geboten. Den Barmenern merkte man die lange Pause an, und den Gästen fehlte die erforderliche Spielerfahrung, obwohl sie recht eifrig waren. Halbspiel führte Barmen bereits 3:0, der Ehrentreffer der Westfalen ergab sich aus einem Straßbuß.

In Solingen gab es ein Spiel der beiden bergischen Vertreter des Kreises. Der dortige Hockey-Club blieb über den Remscheider Turnverein leicht mit 3:0 im Vorteil, obwohl sich die Gäste eifrig bemühten, zu Erfolgen zu kommen. Der Kampf war schnell und verlief durchaus angenehm. — Die zweiten Herren der Solinger spielten gegen VfV. Hilden 1 und siegten mit 2:1, während die Jugend 8:1 über Hilden siegte.

Deutschlands Hockeymannschaft gegen Holland.

OB. Köln, 6. April. (Eig. Draht.) Für den kommenden Länderkampf gegen Holland am 27. April in Amsterdam hat der Deutsche Hockeybund Spielausschüß folgende Mannschaft nominiert:

Eintr. (HSC. 92), Heymann (HSC.), Jander (HSC. 92), Theo Haag (Frankfurt 90), Heßlich (HSC. 92), Müller (HSC.), Kurt Weiß (HSC.), Scherbarth (HSC. 92), Bollner (Leipziger SC.). Die beiden Außenläufer stehen noch nicht fest. Sie sollen erst nach Probe namhaft gemacht werden.

Die große Boxkampf-Veranstaltung der Vereinten.

In der Barmer Stadthalle.

Am 11. April wartet die Barmer Sport- und Spielvereinigung wieder mit einem Großkampf auf. Es ist der Leistung der Boxabteilung gelungen, eine der stärksten Boxkampfmannschaften Westdeutschlands zu verpflichten. Als Gegner werden sich die Faustkämpfer aus Dortmund vorstellen, die in allen Teilen über ganz hervorragendes Kampfmateriel verfügen. Für etliche Barmer Kämpfer werden diese Begegnungen als Generalprobe für die kommenden deutschen Meisterschaften in Stuttgart ausfallen sein. Spannend, fesselnd und fesselnd sind hierfür die Auserwählten. — Außerdem wird Hala I am kommenden Samstag seinen 75. Kampf liefern. Außerdem interessiert noch die Mitteilung, daß am nächsten Samstag die Kampfmannschaft der Sport- und Spielvereinigung zum Nebenkampf zu den Postportieren nach Köln fährt.

Fußball

Berufung im Fall „Kallen“ verworfen

Auch der Einspruch-Einspruch abgelehnt

OB. Berlin, 6. April. (Eig. Draht.) Das Bundesgericht des Deutschen Fußballbundes beschäftigte sich am Sonntag in Berlin mit dem Einspruch, den der FC. Alsbach gegen das Urteil der DFB-Spruchkammer im Falle „Kallen“ gestellt hatte. Bekanntlich hatte der DFB auf Verlaß sämtlicher Meisterschaftsspiele von einem bestimmten Termin des vergangenen Jahres erlassen, der Rheinbezirk hatte dies Urteil largend residiert und nicht anerkannt. Das Bundesgericht erklärte, daß der Spruch der DFB-Spruchkammer sehr hart sei, daß es aber nicht daran ändern könne, da er dem Gesetz entspräche. Es lehnte die Berufung des FC. Alsbach ab, erbatete aber den Alsbachern die Kosten zurück. Der Einspruch von Eintracht Alsbach wurde ebenfalls abgelehnt.

Wir erfahren ferner noch, daß die DFB-Spruchkammer am kommenden Dienstag sich mit dem Urteil des DFB. erneut beschäftigen wird.

Fußball-Länderkampf

England schlägt Schottland 5:2 (4:0)

OB. London, 6. April. (Eig. Draht.) Der traditionelle Fußball-Länderkampf zwischen England und Schottland ging im Londoner Wembley-Stadion vor über 90 000 Zuschauern vor sich.

Durch diesen Sieg haben die Engländer die großbritische Meisterschaft wie im Vorjahr (1:0 gegen Schottland) gewonnen. Vor zwei Jahren konnten die Schotten über England einen sensationellen 5:1-Sieg feiern.